



# Vor erster Urabstimmung in der Auns?

**Personenfreizügigkeit** Befürworter des Referendums gegen die Vorlage des Parlaments geben nicht auf



**AUNS-DELEGIERTE** Wie würden sie entscheiden? VALERIE CHETELAT/EQ IMAGES

**Das vom Parlament geschnürte Personenfreizügigkeitspaket droht für die Auns zur Zerreissprobe zu werden. Referendumsbefürworter wollen eine Urabstimmung bei der Basis.**

MATHIAS KÜNG

Die Überraschung war gross, als SVP-Übervater Christoph Blocher nach dem Entscheid des Parlaments, Fortführung der Personenfreizügigkeit und deren Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien in einem Beschluss zusammenzunehmen, vom vorher angedrohten Referendum plötzlich nichts mehr wissen wollte. Die SVP-Delegierten schlossen sich Blocher an. Zur Überraschung aller – auch hier entgegen der Ankündigung – wollte sogar der Vorstand der Aktion für eine unabhängige und neutrale

Schweiz (Auns) nach umstrittener Entscheidfindung vom Referendum mehrheitlich nichts mehr wissen.

Für den Auns-Präsidenten, den Schwyzer Nationalrat Pirmin Schwander (den wir für diesen Artikel nicht erreichen konnten), war dies besonders bitter. Er hatte noch kurz zuvor für das Referendum geworben. Und sogar im Auns-Newsletter vom Juli 2008 hatte es geheissen: «Die Auns wird ein Referendum gegen die «Paketvorlage» trotz schwieriger Ausgangslage unterstützen, sofern es von einer glaubwürdigen Gruppierung ergriffen wird.» Schwander hat den Vorstand nach dem umstrittenen Entscheid auf übermorgen Montag zu einer ausserordentlichen Sitzung einberufen.

**Kostete Rückzieher Mitglieder?**

In dieser Sitzung will der über den Vorstands-Entscheid höchst unglückliche Berner SVP-Grossrat (und Auns-Vorstandsmitglied) Thomas Fuchs wissen, wie viele Ein- und vor allem Austritte (Vorstandsmitglied Lukas Reimann hat bereits Kenntnis von ersten Austritten) seit der Kehrtwende der Auns zu verzeichnen seien und wie die Stimmung an der Basis eingeschätzt wird. Er ist überzeugt, dass sie das Referendum mittragen würde. Seine Forderung nach einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung wird er aber wohl fallen lassen müssen, weil die Statuten dies nicht vorsehen. Dass sich Schwander bemühen will, wieder mehr Nicht-SVP-Wähler für den Vorstand zu gewinnen, findet er sehr positiv. Fuchs: «Die



Auns ist ja keine SVP-Filiale.»

### Aufmerksamkeit dank Urabstimmung

Inzwischen liegt ein anderer Antrag auf dem Tisch. Das St. Galler Auns-Vorstandsmitglied (und SVP-Nationalrat) Lukas Reimann, der für das Unterschriftensammeln die Sommerferien geopfert hat, will sich für eine Urabstimmung unter den Mitgliedern starkmachen. Bei einem positiven Ausgang würde es zeitlich knapp, das ist ihm klar. Reimann hat auf eigene Kosten schon 6000 Versendungen gemacht, nächste Woche sollen nochmals Tausende Briefe raus. «Ich läge auch lieber am Strand», seufzt er, «doch jetzt müssen wir an Standaktionen präsent sein.» Aufgrund seiner bisherigen Erlebnisse glaubt er, dass die nötigen 50000 Unterschriften zusammenkommen. Falls es somit im Februar 2009 zur Abstimmung

käme, wagt er allerdings nicht an eine Nein-Parole der SVP Schweiz zu hoffen, auf Nein-Parolen bei einer Mehrheit der Kantonalsektionen aber schon. Bisher werden die Unterschriftensammler unterstützt von der SVP Luzern und Tessin, seit gestern auch von der SVP Solothurn.

Der Unterstützung von Vorstandsmitglied Luzi Stamm (auch er SVP-Nationalrat) für eine Urabstimmung kann sich Reimann gewiss sein. Man habe im Vorfeld Unterstützung für das Referendum angekündigt. Es sei richtig, dies jetzt auch zu tun. Stamm sieht dann, wenn die Führung uneinig ist, «keinen Grund, nicht die Gesamtheit der Mitglieder zu befragen». Sollten diese das Referendum wollen, würde es zwar zeitlich knapp. Doch nach Stamms Referendumserfahrungen «kommen die Bogen sehr rasch unterschrieben zurück oder

gar nicht». Er versteht nicht, warum der Auns-Entscheid vom Mai zum Referendum im Juli überhaupt nochmals zur Diskussion gestellt (und dann gekippt) worden ist. Ihm ist bewusst, dass die Abstimmung im Februar 2009 – wenn sie kommt – «kaum zu gewinnen ist». Doch sei ihm wichtig, dass die Bevölkerung abstimmen könne.

### «Voll dafür oder voll dagegen»

Für einmal hin- und hergerissen zeigt sich das Walliser Vorstandsmitglied Oskar Freysinger (auch er SVP-Nationalrat). Er ist eher gegen das Referendum, verstehe aber, wenn andere dieses ergreifen würden, sagt er. Sollte in der Auns eine Urabstimmung beschlossen werden und diese pro Referendum ausfallen, dann, so Freysinger, müsste man sich aber voll engagieren. Für Freysinger gibt es nur eins: «Entweder voll dafür oder voll dagegen.»

## «Würden sogar die Portokosten übernehmen»

**Legia dei Ticinesi**, Schweizer Demokraten und Junge SVP sammeln Unterschriften für das Referendum gegen die Personenfreizügigkeitsvorlage. Bei der **Jungen SVP** geht laut Präsident Erwin Hess nächste Woche nochmals ein grosser Versand mit Unterschriftenbogen raus. Es werde aber schwierig, das Referendum zustande zu bringen, da «bei SVP-nahen Organisationen viel Druck gemacht» und «aus einem anfänglichen Ja zum Referendum plötzlich Ablehnung» geworden sei. Er hatte gehofft, die Referendumsbogen einem Auns-Versand beilegen zu können. Jetzt muss es auch so gehen. Für alle Fälle hat die Jun-

ge SVP St. Gallen schon mal den 2. Oktober für einen Bundeshausbesuch reserviert. Der 2. Oktober ist der letzte Tag, an dem das Referendum eingereicht werden kann. Bernhard Hess, Präsident der **Schweizer Demokraten** (SD), hatte in Erwartung der Unterstützung der Auns für das Referendum vorgeschlagen, im Gegenzug an SD-Unterschriftenständen auch für die Auns-Staatsvertrags-Initiative zu sammeln. Doch jetzt wäre er schon froh, die 45 000 Auns-Adressen zu bekommen. «Wir würden sogar die Portokosten übernehmen.» Den Auns-Entscheid versteht er nicht: «Das ist, wie wenn die Grünen die

zweite Gotthardröhre nicht bekämpfen würden.»

Vielleicht gibt es für SD und JSVP doch noch weitere Unterstützung: Am 16. August wird sich nämlich der Zürcher Alt-Nationalrat Markus Wäfler an der Delegiertenversammlung der Kleinpartei **Eidgenössische Demokratische Union** (EDU) in Schaffhausen für das Referendum starkmachen. EDU-Präsident und Nationalrat Christian Waber (BE) unterstützt diesen Antrag. Sollte er obsiegen, könnte man laut Waber «binnen Wochenfrist die Unterschriftenbogen an 35 000 Mitglieder und Sympathisanten versenden». (MKU)



Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
AZ Aarau	21'079
AZ Baden/Zurzach	32'479
AZ Brugg	10'480
AZ Fricktal	7'169
AZ Lenzburg	11'618
AZ Wynental/Zofingen	6'363
AZ Freiamt	13'174
Limmattaler Tagblatt	10'360
Solothurner Zeitung	24'979
Grenchner Tagblatt	4'976
Berner Rundschau	4'675
Langenthaler Tagblatt	5'806
Oltner Tagblatt	19'093
Zofinger Tagblatt	15'411